

1. Ausgabe

NATIONALPARK MAGAZIN FÜR KINDER

Herbst
2016

NEU

 Nationalpark
Hohe Tauern

HERZLICH
WILLKOMMEN
BEI DER ERSTEN
AUSGABE!

• DIE BARTGEIER
KEHREN ZURÜCK

• DIE WASSERSCHULE

• SCHWARZBEEREN IM
BLICKPUNKT

mit

Gery



Inhalt



- 4 DIE BARTGEIER KEHREN ZURÜCK
- 8 DIE SWAROVSKI WASSERSCHULE
- 10 GERI'S BASTEL-TIPP
- 13 WAS WAR LOS IM SOMMER 2016
- 14 SCHWARZBEEREN IM BLICKPUNKT
- 15 DER LEHRWEG - NATURA MYSTICA

MIT UNTERSTÜTZUNG VON:



IMPRESSUM:

Herausgeber & für den Inhalt verantwortlich: **Nationalpark Hohe Tauern** | Nationalparkverwaltung Kärnten
Döllach 14 | A-9843 Großkirchheim | T +43 (0)4825 6161 | www.hohetauern.at | www.facebook.com/hohetauern
Projektleitung: Elfriede Oberdorfer | Text: Jutta Blasek, jutta_blasek@yahoo.de | Konzeption, Grafik & Illustration: www.g-i-d.at, Uschi Wimmer
Fotografie: Nationalpark Hohe Tauern, Shutterstock.com., Ralph Winkler, Gebhard Brenner, E.C.O. Elisabeth Kreimer, Uschi Wimmer
Im Sinne der der flüssigen Lesbarkeit sind alle geschlechtsspezifischen Formulierungen als neutral zu verstehen. Frauen und Männer sind gleichermaßen gemeint. Trotz gebotener Sorgfalt können Satz-, Strich- und Druckfehler nicht ausgeschlossen werden.
Stand: September 2016



Liebe Kinder,



... ich bin GERI der Jungranger im Nationalpark
Hohe Tauern Kärnten!

Hurra! Ich kann endlich meine vielen Geschichten aus dem Nationalpark Hohe Tauern Kärnten erzählen! Zwei komplette Hefte pro Jahr für euch gehören in Zukunft mir – nur mir – gemacht nur für euch Kinder!!!! Ich beginne mit meinem spektakulärsten Erlebnis. Das war die Wiederansiedlung der Bartgeier. Viele Jahre, veeeeel Arbeit – und die letzte Zeit war auch ich dabei! Ich, mit lauter wichtigen Menschen, in vielen Konferenzen und mit vielen Befürchtungen. Aber jetzt leben die riesigen Vögel wieder in ihrem angestammten Gebiet und vermehren sich ganz von selbst! Sie fliegen im Gebirge, über die Alpen und noch viel weiter! Die letzten Wochen streifte ich mit meinen Ranger-Kollegen viele Stunden durch den Nationalpark. Unglaublich, was ich dabei schon alles erlebte und entdeckte! Nicht nur Tieren begegnete ich, ich fand auch herrliche Früchte: Ich liebe die Herbstfrüchte aus dem Wald! Wo es z.B. Schwarzbeeren gibt und was ihr damit machen könnt, lest ihr ein paar Seiten weiter! Einen Bastelvorschlag und viele Informationen stellte ich auch für euch zusammen. Wenn ihr im Nationalpark unterwegs seid, könnten wir uns vielleicht sogar begegnen!

Aber erst einmal viel Spaß beim Schmökern!

Dein Nationalpark
Reporter Geri





BART- GEIER

Unglaublich ... wie viel Arbeit und welch umfangreiches Wissen es erfordert, einen der größten heimischen Vögel - den Bartgeier - wieder in den Alpen anzusiedeln! Hier ein paar spannende Infos über den herrlichen Vogel und das Bemühen des Nationalparks, diesen vor der Ausrottung zu bewahren!



Seit Jahren bemühten sich Nationalparks, Schutzgebiete, Naturschutzorganisationen, Behörden, Tiergärten, Jägerschaften und Universitäten – also Wissenschaftler und Nationalpark Ranger – einen der größten heimischen Vögel, den Bartgeier, wieder in den Alpen anzusiedeln. Heute leben rund 250 Vögel in freier Wildbahn, davon sind schon 148 Jungegeier ohne menschliche Hilfe - für Aufzucht und Futter - ausgeflogen! Die in Zoos geborenen jungen Bartgeier konnten schon 1986 im Rauriser Krumltal ausgewildert werden. Dafür wurden etwa 10 Wochen alte, noch flugunfähige Jungtiere in einem künstlichen Horst ausgesetzt und bis zum Erstflug mit etwa vier Monaten, ohne Menschenkontakt gefüttert. Danach gab es von den Rangern noch so lange ein Futterangebot, bis die Jungtiere sich eigenständig versorgen konnten. Auch ich durfte schon mehrmals bei der Auswilderung mithelfen! Aber alles der Reihe nach!

Aus Unwissenheit der Menschen wurde der Bartgeier in den letzten Jahrhunderten als Lämmergeier beschimpft. Die Bewohner unterstellten ihm, Schafe und andere Nutztiere getötet und gefressen zu haben. Durch Bauern und Jäger war das schöne Tier 1906 ausgerottet. Heute wissen wir alle, dass der Bartgeier ausschließlich Aasfresser ist. Er ist wie eine Naturpolizei und frisst alle Kadaver die er finden kann, samt Haut und Knochen. Mit seinen speziellen Krallen und dem starken Schnabel ist er gut für diese Aufgabe ausgerüstet. Wenn er bei einem kräftigen Knochen nicht an das nahrhafte Knochenmark herankommt, dann packt er das Stück, fliegt hoch hinauf und lässt den Knochen auf einen Felsen aufschlagen. Das erlebte ich an

einem sonnigen Sommertag! Ich kletterte munter auf einigen Felsen herum, als plötzlich irgendetwas auf meinen Kopf knallte! Au! Ich bückte mich und hob einen Knochen auf, den ich verwundert hin und her drehte. Da schoss plötzlich ein riesiger Vogel direkt auf mich zu. Erschrocken ließ ich den Knochen fallen und suchte Deckung unter einem Felsvorsprung. Ein Bartgeier schnappte sich das Ding und flog wieder hoch hinauf. Neuerlich sauste der Knochen neben mir auf den Stein. Und wieder kam der Vogel heruntergestürzt, nahm den Knochen und das Spiel begann von Neuem. Erst jetzt fielen mir die vielen Knochensplitter in meiner Umgebung auf. Ruhig wartete ich in meinem Unterschlupf, was als Nächstes geschehen würde. Beim dritten Aufschlag des Knochens, zersplitterte dieser. Der Bartgeier zupfte zufrieden das Knochenmark heraus und flog anschließend, zum Glück ohne mich bemerkt zu haben, seelenruhig davon. Ein Bartgeier schmeißt so lange mit dicken Knochen, bis diese endlich zerbrechen. Diese Stellen nennt der Mensch „Bartgeier- oder Knochenschmieden“. Obwohl der Bartgeier Dinge frisst, von denen wir sterben würden, sind sie sehr empfindliche Gesellen. Sie können schon an einer kleinen Wunde durch Infektion verenden.

Die Nester der Bartgeier findet man in luftiger Höhe an Felswänden oder an unzugänglichen Felsklippen. Der Horst kann Größen von 3 m Durchmesser mal 2 m Höhe erreichen, weil die Vögel die Nester immer wieder benützen und daher ständig ausbessern und weiter ausbauen.

Vom imposanten Balzspiel dieser großen Vögel muss ich unbedingt erzählen ... da blieb mir fast die Luft weg! Bartgeier sind wendige

DAS MUSST DU WISSEN!

Bartgeier waren 1906 durch den Menschen gänzlich ausgerottet. Durch das Nationalpark-Projekt „Bartgeierwiederansiedelung im Alpenraum“ gibt es heute wieder 250 Geier in freier Wildbahn!



Was seh ich denn da? Ein leckeres Aas!



sowie geschickte Flieger und zeigen das auch während ihres Werbens. Diese Partner lieferten sich Verfolgungsjagden, zeigten Loopings, flogen auf den Rücken gedreht und fassten sich gelegentlich an den Fängen. Sie trudelten dabei bis knapp zum Boden, fast wären sie auf den Boden geknallt. Ich duckte mich und hielt mir die Augen zu. Doch dann wechselte die Flugphase und sie flogen in geringem Abstand wenige Meter völlig synchron nebeneinander. So, als täten sie das immer! Bei den Olympischen Spielen hätten sie keine Konkurrenz. Ihr müsst aufpassen, ob ihr auch einmal das Balzspiel der Geier in den Bergen beobachten könnt! **Wenn die Vögel dann nach diesen Tests ihren Partner gefunden haben, beginnt im Herbst der Horstbau.** Gebaut werden die riesigen Nester aus vielen Ästen und Knochen, ausgepolstert mit Moosen, Federn und Tierhaaren. Die Vögel tragen auch andere weiche Gegenstände zusammen, wie z.B. Handtücher, Lappen oder Papier.

Die Eiablage erfolgt im späten Dezember oder Januar, wenn in den bevorzugten Lebensräumen ein besonders rauhes Wetter vorherrscht. Bartgeier legen gewöhnlich zwei Eier, die Brutdauer beträgt 52 bis 58 Tage. Meist überlebt aber nur das ältere und stärkere Küken. Das Jungtier bleibt bis zu 120 Tagen bei den Eltern (= Nestlingszeit) und schließt sich später anderen Jungtieren an. Bartgeier erreichen mit 5 bis 7 Jahren die Geschlechtsreife. Das von Familiengruppen oder Paaren beanspruchte Revier hat eine Größe zwischen 100 und 400 Quadratkilometern. Bartgeier sind Standvögel, die das ganze Jahr über in ihrem Brutrevier bleiben.

Typische Lebensräume des Bartgeiers sind alpine Bergregionen, oberhalb der Baumgrenze zwischen 1.500 und 3.000 m Höhe, mit großen Höhenunterschieden, steilen Felswänden und guter Thermik (Aufwinde). Sie brauchen Frischwasser und unzugängliche Felsnischen als Brutplätze. Wichtig für die Nahrung sind genug Beutegreifer im Revier wie Wolf, Luchs, Fuchs und große Greifvögel wie der Steinadler. Von den **Nahrungsresten** dieser Tiere leben die Bartgeier.

Von Beginn an war ich bei einer Aufzucht dabei. Das Küken griff sich ganz flauschig an, war klein und so süüüß! Aber unglaublich gefräßig! Es dauerte meist einige Wochen, dann hüpfte der kleine Vogel aus dem Nest und erkundete die Umgebung, weil er sehr neugierig war. Das Nest bauten wir so, wie es aus der Natur bekannt ist. Aus Ästen, Knochen und viel weichem Material. Nach einigen Monaten trugen wir den schon ausgewachsenen Vogel hoch hinauf in die Gebirgswelt.

Mit einem **GPS-Sender** versehen, startete er seine **ersten Flugversuche im freien Gelände.** Nach ein paar Runden über unseren Köpfen, verabschiedete er sich in sein neues Leben. Was wir, das heißt der Nationalpark Hohe Tauern, da gestartet haben zählt heute zu den spektakulärsten und populärsten Langzeitprojekten des Nationalparks Hohe Tauern und der Alpen und ist europaweit das größte und erfolgreichste Artenschutzprojekt! Ist das nicht unglaublich toll?

WICHTIGE INFOS ZUM THEMA

Bartgeier

Dieser majestätische Geier (lat. Name: *Gypaetus barbatus*) gehört zu den **Greifvögeln** und ist mit seinen **2,7 m Flügelspannweite**, 1,2 m Größe, seinen fast 7 kg Gewicht und seiner Lebenserwartung von **ca. 30 Jahren**, einer der größten Vögel der Erde. Der Bartgeier ist ein ausgezeichneter Segelflieger und nicht auf Warmluftströmungen angewiesen. Ihm genügen leichte Aufwinde, die es auch nach Sonnenuntergang noch gibt. Von seinen **borstenartigen Federn** um den Schnabel bekam er den Namen „**Bartgeier**“. In seinem Horst, unzugänglich in einer Felswand im Gebirge, brütet er ca. 8 Wochen zwei Eier aus und füttert davon meist nur das ältere Küken, bis es nach ca. 4 Monaten alleine lebensfähig ist. Das jüngere Küken stirbt schon nach wenigen Tagen. Aus 80 m Höhe trifft der Vogel zielsicher einen ca. 30 m² großen Felsen, um große Knochen zu zersplittern, weil er als **Aassfresser** alle Kadaver mit Haut und Knochen frisst. Sein schmuckes, kontrastreiches Federkleid ist auf der Oberseite grauschwarz, Kopf, Hals und Unterseite sind weiß bis rostrot. Die jungen Bartgeier sind überwiegend grauschwarz.



Das Projekt: 30 Jahre Bartgeier

Wi ederansi edel ung i m Alpenraum

Seit 30 Jahren werden Bartgeier im Nationalpark Hohe Tauern erfolgreich ausgewildert!

Zielstrebigkeit, hervorragender & europaweiter Zusammenarbeit, mit sturer Beharrlichkeit des Teams und einem tollen Netzwerk hat dieses einzigartige Artenschutzprojekt zum erfolgreichsten Europas gemacht: **Von 1986 bis heute wurden 222 Bartgeier im Nationalpark Hohe Tauern ausgewildert. 148 Junggeier sind bis zum heutigen Tag erfolgreich ausgeflogen und in freier Wildbahn heimisch geworden.** Das Bartgeierprojekt ist auch ein besonderes Symbol für Bewusstseinsbildung und was dies leisten kann! Dieses wunderbare Langzeitprojekt ist eines der spektakulärsten des Nationalparks Hohe Tauern und der Alpen! **Wie schön ist es nur - diese wunderbaren, majestätischen Vögel wieder über die Gipfel unserer Alpen kreisen zu sehen!**



Findest du für den Bartgeier die schnellste Flugroute zum Horst?

DAS QUIZ

Zeichne die Route durch den offenen Labyrinthweg zum Horst!



DIE FLUGROUTE

Interessiert dich der Flug der Bartgeier? Dann besuche unsere Website!

Bartgeier beanspruchen ein sehr großes Revier von 100 bis 400 km². Einigen von unseren ausgesetzten Tieren habe ich einen GPS-Sender umhängen dürfen! So können wir die genaue Flugroute der Bartgeier verfolgen. Diese Sender werden mit einer kleinen Solarzelle betrieben und sollen 3 bis 4 Jahre Daten liefern. Auch du kannst im Internet verfolgen, wo diese reiselustigen Tiere pro Tag überall herum kommen. Einige fliegen nach Wien, andere nach Zürich, nach Slowenien und bis weit nach Deutschland. Suche unter „**Bartgeier online**“ (www.hohetauern.at), dort kannst du die Tiere unter ihren Namen anklicken und ihre **Flugstrecke bewundern!!!!**



SWAROVSKI
WATERSCHOOL



Die mobile Wasserschule im Klassenzimmer!



Das Mädchen aus Uganda freut sich über das „Tippy-tap“ zum Händewaschen!



Die Wasserschule in Indien!



Auch in China wird geforscht!



Hier wird die indische Wasserqualität geprüft!



Kinder beim Erforschen der Wassertiere.



Hier werden die Forschungsergebnisse notiert!

Um Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit dem kostbaren Wasser näher zu bringen, wurde die 4-tägige Swarovski Wasserschule 1999 auf Initiative von D. Swarovski & Co ins Leben gerufen. Dieser mobile Kurs des Nationalparks Hohe Tauern ist für Schulklassen der Nationalparkregion und für Schüler im Alter von 8 bis 13 Jahren!



Die MOBILE WASSERSCHULE



Ich war dabei! Die heurigen **Projektstage** habe ich mit viel Begeisterung mitgemacht. Gleich schnappte ich mir die Becherlupe und lief an den nahe gelegenen Bach. Am Ufer beugte ich mich mit der Lupe ins Wasser. Was da alles unterwegs war! Lauter winzige Dinge, die durch das Wasser wuselten. Doch plötzlich schwamm ein Monster vor meine Linse! Mit einem Schreckensschrei stürzte ich in den Bach. Neben mir schwamm seelenruhig **eine Kaulquappe und kein Monster**. Beschämt kroch ich aus dem Wasser und setzte mich triefnass zu den anderen Kindern. Unser Ranger begann gerade mit seinen Einführungen. **Nur 2,7 % der Wasserreserven auf der Erde sind Süßwasser, nur ein kleiner Teil ist sauberes Trinkwasser. Davon müssen mehr als 7 Milliarden Menschen leben, für über 1 Milliarde Menschen unerreichbar.** Wir haben ausreichend sauberes Trinkwasser, doch viele Menschen in anderen Ländern, besonders Kinder, sind durch Umweltverschmutzung, Wassermangel und Dürre akut lebensbedroht. Swarovski, die Firma die diese tollen glitzernden Kristalle erzeugt, will den Menschen weltweit zeigen, wie wichtig es ist, sauberes Wasser zu haben und wie das in allen Ländern möglich ist.

Um schon uns Kinder für die lebenswichtige Bedeutung des Wassers zu sensibilisieren, wurde vor **16 Jahren die Swarovski Wasserschule im Nationalpark Hohe Tauern** gegründet. Wasserschulen in China, Indien, Uganda, Brasilien, USA und Thailand vermitteln Grundlagen einer nachhaltigen Wasserwirtschaft. Sauberes Trinkwasser, sanitäre Grundversorgung, ökologische, ökonomische, gesellschaftliche und kulturelle Probleme werden mit NGOs und Schüler gelöst und umgesetzt.

Die **mobile Wasserschule** zeigt im Rahmen von **4-tägigen Projekttagen** (genau, da habe ich mitgemacht!!!) den verantwortungsvollen

Umgang mit Trinkwasser. Bei schulnahen Gewässern oder im Klassenzimmer, wecken hochqualifizierte Nationalpark Ranger Kreativität, Experimentierfreudigkeit und den Wissensdurst von uns Kindern.

Seit dem Jahr 2000 wurden weltweit mehr als 270.000 Kinder (2.100 Schulen) und über 565.000 Erwachsene involviert.

Diese Bemühungen konnten schon vielen Kindern ein besseres Leben mit klarem Wasser ermöglichen. Komm nächstens auch zu uns, vielleicht triffst du mich!

Weitere Infos findest du unter: www.swarovskiwaterschool.com



Die mobile Wasserschule:

Du möchtest mit deiner **Schulklasse** an unseren **4-tägigen Kursen** für Schüler im Alter von **8 bis 13 Jahren** teilnehmen? Dann sprich mit deinem Lehrer. Dieser bekommt Infos unter:

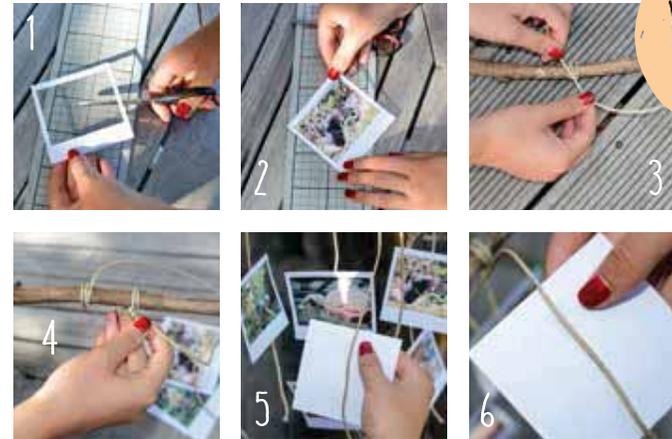
Nationalparkverwaltung Kärnten
T +43 (0)4825 61 61
nationalpark@ktn.gv.at



DEIN SELBST GEMACHTER WANDSCHMUCK!

Wir basteln ein FOTO „DISPLAY“ AUS HOLZ UND PAPIER!

Bastel-
ecke!



Geris Bastelanleitung

Schnappe dir ein ca. 60 cm langes Schwemholz (Ast), eine dicke Hanfschnur, weißes Papier, Klebeband und deine Lieblingsfotos. Zuerst schneiden wir uns die Polaroid-Rahmen im „Retro-Look“ für unsere Fotos zu. Sind die Bilder-Rahmen fertig, kleben wir diese vorsichtig auf unsere Fotos - wie Passepartouts bei Gemälden! Nun benötigen wir Hanfschnur und Schwemholz. Wir knoten an beiden Seiten des Holzes eine ca. 70 cm lange Schnur fest. Diese dient als Aufhängung des Displays. Dann befestigen wir am Hölzchen die verschiedenen langen (50 cm, 40 cm ...) Schnüre für die Befestigung der Fotos. Schnappe dir jetzt deine gerahmten Bilder und klebe sie in verschiedenen Abständen - mit Klebestreifen auf ihrer Rückseite - an den Schnüren fest. Jetzt kannst du dein Foto Display noch mit coolen Tannen, Blättern oder Beeren schmücken, bevor es deine Zimmerwand verschönert. Viel Spaß! 😊

PS.: Hübsch sieht der Wandschmuck auch mit „echten“ Polaroid Fotos aus.

TAG DER ARTENVI ELFALT

Der „Nationalpark Hohe Tauern Tag der Artenvielfalt“ feiert sein 10. Jubiläum!!! Dieser besondere „Tag der Inventur des Naturkapitals der Hohen Tauern“ fand im Kärnter Teil des Nationalparks statt. 50 Wissenschaftler aus Österreich, Deutschland und Slowenien streiften vom 29. bis 31. Juli 2016 durch das Tauerntal in Mallnitz und versuchten so viele Tier-, Pflanzen-, Flechten- und Pilzarten wie möglich zu finden – vom Tal bis hin zum höchsten Gipfel!

Natürlich war auch ich dabei! Am Tag der Artenvielfalt bin ich 48 Stunden lang mit den Wissenschaftlern durch den Nationalpark gestreift. Zu dieser Zeit wird untersucht, wie viele Arten von Lebewesen sich bei uns wohlfühlen. Das sind Tiere und Pflanzen! Je vielfältiger es in unserem Nationalpark zugeht, desto gesünder ist die Umwelt. Und das wollen wir ja - darüber freuen wir uns!

Unglaublich - bei uns fliegen sogar 1.300 verschiedene Schmetterlingsarten umher. In den 48 Stunden fanden wir 300 Pflanzenarten, über 140 Flechten- und 120 Pilzarten. 46 verschiedene Vogelarten, 14 Hummel-, 10 Heuschrecken- und 5 Libellenarten. 6 Fledermausarten und Artengruppen von Spinnen, Algen, Schnecken und Köcherfliegen. Hast du von allen schon gehört? Ich nicht! Mehr als 300 Mal habe ich mich gebückt. Der Rücken schmerzt immer noch - puhhh ...

Bei den Vögeln war das einfacher - da musste ich nur hinaufschauen und die Fledermäuse sausten in der Nacht über unsere Köpfe. Im 20 kg schweren Rucksack schleppten wir Lupen, Stirnlampen, Waagen und anderes wissenschaftliches Zeug mit. Aber den Rucksack hat ein starker, großer Ranger getragen. Nächstes Jahr gehe ich wieder mit, dann kann ich vielleicht von weiteren Tier- und Pflanzenarten berichten!

DAS WAR SPANNEND!



Tannenmeise



Seifenkraut



Heckenbraunelle



Hochalpen Apollo



Forscher bei der Arbeit

WAS WAR LOS IM NATIONALPARK HOHE TAUERN?

Hier siehst du einen Rückblick unserer wichtigsten Veranstaltungen vom Sommer 2016! Viele lustige und lehrreiche Tage waren das!



KLIMAFEST 2016: GEMEINSAM FÜR DEN KLIMASCHUTZ!

Mehr als 600 Schüler aus den Nationalpark-Bundesländern Kärnten & Tirol nahmen am 14.06.2016 am 3. Fest der VERBUND-Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern in Großkirchheim teil und setzten sich mit Nachhaltigkeit und dem Nationalpark auseinander. 15 verschiedene Stationen sorgten für viel Spaß, aber auch für Ernsthaftigkeit: Wissen über Mülltrennung wurde gefördert, eigener Strom wurde erzeugt, Wasserlebewesen wurden in der Möll entdeckt ... und Kasperl informierte die Kleinsten über die Wichtigkeit der Sonne!



JUNGFORSCHER UNTERWEGS IM NATIONALPARK

Der Jungforscherclub im Nationalpark Hohe Tauern war wie jedes Jahr ein voller Erfolg - mit mehr als 230 teilnehmenden Kindern im Alter von 6 bis 10 Jahren. Jeweils 1x wöchentlich trafen sich in den Ferien die wissbegierigen Jungforscher, ausgestattet mit Becherlupen und Ausweisen, in Mallnitz, Obervellach, Malta und Großkirchheim. Begleitet von Rangern erforschten sie die Tier- und Pflanzenwelt. Beim bunten Abschlussfest konnte bei Spiel und Spaß das erworbene Wissen getestet werden.



KÄRNTNERMI LCH JUNIOR RANGER

Zwei Wochen verbrachten 14 Jugendliche im Nationalpark Hohe Tauern. Sie lernten viel über Tiere, Pflanzen, Geologie, Gletscher und das Leben in der freien Natur. Viel Action, Spaß und Abenteuer rundeten das Ausbildungsprogramm für die zukünftigen Junior Ranger ab. Die Mischung aus theoretischem und praktischem Unterricht, Wanderungen, Bergerelebnissen, Abenteuern und Spiel machte den Aufenthalt zu einem unvergesslichen Erlebnis. Wir freuten uns sehr über die rege Teilnahme und das große Interesse an der Ausbildung. Zum Abschluss bekamen die Jugendlichen das Zertifikat zum Kärntnermilch Junior Ranger überreicht.

SCHWARZBEEREN IM BLICKPUNKT!

Die wichtige Schwarzbeere:

Die grünen Triebe der Beeren sind im Winter eine wichtige Futterstelle für Wildtiere und auch für Raupen vieler Falterarten! Vor allem Tiere (wie Füchse, der Auerhahn ...) welche nicht an höhere Baum- und Sträucherfrüchte gelangen, freuen sich über diesen 10 - 20 cm hohen, nährstoffreichen Zwergstrauch.

MEIN TIPP: SCHWARZBEER „SIRUP BLUE“

- 3 Tassen Schwarzbeeren
- 3 Tassen Zucker
- 1 Tasse Wasser
- ¼ Tasse Zitronensaft



Beeren waschen, trocknen und mit dem Mixer pürieren (zerkleinern). Püree, Wasser & Zucker auf dem Herd ca. 30 min. köcheln lassen und umrühren. Dann vom Herd nehmen und Zitronensaft unterrühren. Nun alles durch einen Kaffeefilter in ein Glas oder in eine Flasche füllen – und fertig ist der Schwarzbeer-Sirup!



INFO!

Ich wanderte durch lichte, trockene Wälder mit nährstoffarmen und sauren Böden. Dort und im Gebirge unterhalb des Gipfelkreuzes, auf einer Höhe bis zu 2.300 m, fand ich meine Lieblingsbeeren. Die Pflanze ist ein Heidekrautgewächs und als Heilpflanze seit dem Mittelalter bekannt. Diese gesunden Beeren enthalten viel Vitamin C, Kalium, Calcium, Magnesium und Eisen, sowie Pflanzenfarb- und Gerbstoffe und viele Spurenelemente!

Schwarzbeeren stärken das Immunsystem und helfen bei Kreislaufproblemen. Die süß schmeckende Schwarzbeere wächst auf einem sehr niedrigen Strauch, den man als Zwergstrauch bezeichnet. Die Sträucher stehen sehr dicht beisammen, das Gestrüpp der Schwarzbeeren ist leicht zu erkennen. Von April bis August entwickeln sich glockenförmige, grünlich rötliche Blüten, aus denen sich die schwarzen Beeren entwickeln. Der Saft färbt sehr stark, sogar die Zähne werden dunkelblau! Zu Hause zeigte ich jedem begeistert meine schwarze Zunge vom Naschen – auch wenn die niemand sehen wollte! Angeblich wurde in der Römerzeit der Farbstoff der Schwarzbeere zum Färben der Sklavenkleidung verwendet!

Die gepflückten Schwarzbeeren blieben bei mir nicht lange im Korb. Am Liebsten hätte ich sie ja gleich im Wald gegessen. Aber Vorsicht, bei bodennahen Beeren gibt es immer wieder den Fuchsbandwurm (ein Parasit, der durch Fuchsurin weitergegeben wird). Wenn seine Eier unseren Körper erreichen, werden wir sehr krank und eine Heilung ist nicht immer möglich. Daher die Beeren vor dem Verzehr immer waschen! Trotzdem stürzte ich mich mit vollem Elan, meinen Korb am linken Arm, mit hochgezogenen Knien und auf Zehenspitzen in das Gestrüpp. Ich wollte ja nichts zertrampeln und nur die reifen Früchte ernten. Als keine Beere mehr in den Korb hinein passte, trug ich sie nach Hause und genoss ein paar der süßen Früchte. Aber aus einem Großteil meiner gesammelten Früchte, machte ich einen Schwarzbeersirup! Das Rezept findest du hier ganz links auf dieser Seite! Gutes Gelingen!

HOTSPOT
MAI - OKTOBER

NATURA
MYSTICA

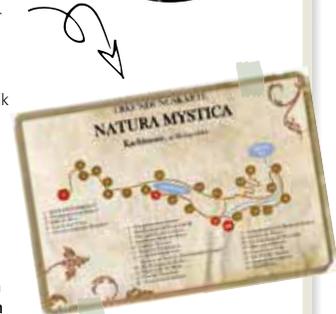
DER NATURLEHRWEG
GÖSSNITZFALL - KACHLMOOR

Auf der „Schattseite“ von Heiligenblut am Großglockner ragt eine Felswand hunderte Meter hinauf. Diese wird von einer engen Kerbe geteilt - als ob ein Riese diese mit seiner gewaltigen Axt geschlagen hätte ...

Aus dieser Kerbe stürzt ein mächtiger Wasserfall - der Gößnitzbach - aus 70 m ins Tal! Der hier entstandene Naturlehrweg „Natura Mystica“ im Kachlmoor, ist eine schöne, leichte Wanderung (Halbtagsausflug) in den Nationalpark Hohe Tauern. Kunst, Natur und Mystik wurden bei diesem Lehrpfad vereint. Bei der „Natura Mystica“ macht man sich auf die Reise mit den „Hollaleitisch“. Diese Wesen hätten vor langer Zeit mit den Menschen in der Region gelebt und erzählen den Besuchern aus längst vergangenen Tagen und über Besonderheiten der Umgebung! Der 3,6 km lange, mystische Rundwanderweg startet am Retschitzparkplatz in Heiligenblut.

Die Steinspirale und das Eingangsportal eröffnen den Weg durch den Wald - vorbei am Hollaleitisch-Wesen (dem glatten Felsen) in den Grauerlenwald und zu den ersten von 20 Stationen! Im Kachlmoor siehst du vielleicht einen Frosch, Molch oder eine Schlange! Weiter geht es zur Steinspirale am Zsch-Parkplatz. Nach der Flussüberquerung kommt man zur Radmühle oder rastet bei der Feuerinsel. Entlang des Flusslaufs und nach dem Übergang über die Schluchtbrücke, lässt man das Getöse hinter sich und kann zum sehenswerten 70 m hohen Gößnitzfall abbiegen. Der Schleier aus Sprühtropfen entschädigt für den steilen Anstieg. Auf dem Weg zurück laden Hörrohre ein, dem Wald zu lauschen.

Gehzeit ca. 2 h, 150 Hm



Ausgangspunkt:
Heiligenblut,
Parkplatz
„Retschitzbrücke“
(Ortsteil Winkl)

Kosten:
Gratis

Öffnungszeiten:
Mai - Oktober





H M NÄCHSTEN
HEFT:
FRÜHLINGS-
ERWACHEN MIT DEM
**MURMEL-
TIER**



Nationalpark Hohe Tauern | Nationalparkverwaltung Kärnten
Döllach 14 | A-9843 Großkirchheim | T +43 (0)4825 6161
www.hohetauern.at | www.facebook.com/hohetauern

www.hohetauern.at
www.facebook.com/hohetauern